

wenigstens eine Ahnung von der Erhabenheit dieses Bildwerkes. — Von den zahlreichen Schülern des Pheidias verdienen Erwähnung Alkamenes, dessen Herastatue vielleicht in der Zunobüste der Villa Ludovisi in Rom teilweise erhalten ist, und Páonios, dessen fliegende Nike jüngst zu Olympia ausgegraben wurde (erste Kopie zu Berlin). Um dieselbe Zeit mag auch die von einem unbekanntem Meister herrührende Marmorstatue der Aphrodite von Melos (Venus von Milo) entstanden sein, welche im Louvre untergebracht ist. Etwas jünger als Pheidias war Polykleitos zu Argos, welcher in der Darstellung des jugendlich schönen Körpers das Vortrefflichste leistete; dies beweisen u. a. der Apoxyomenos d. i. ein Athlet, der sich mit dem Schabeisen von Öl und Staub reinigt, und eine Amazone, aber auch seine Hera (Büste zu Neapel) fand einen solchen Anklang, daß sie von späteren Künstlern immer wieder nachgebildet wurde.

§ 57. [Malerei.] Die Malerei der Griechen entwickelte sich langsamer als die Plastik und gelangte erst in der folgenden Periode zur höchsten Blüte. Ein endgiltiges Urteil über die Leistungen auf diesem Gebiete abzugeben, ist nicht gut möglich, da die Kunstwerke selbst verloren gegangen sind und die von Handwerkern hergestellten Vasengemälde, ebenso wie die Wandgemälde in Pompeji eine nur unvollkommene Anschauung von den künstlerischen Schöpfungen gewähren. Aber auch aus diesen geringen Resten erfieht man, daß die Malerei auf einer sehr hohen Stufe gestanden haben muß, daß Harmonie der Komposition, Tiefe des Ausdrucks, Pracht der Farben wohlbekannte Dinge waren, während allerdings die Kenntnis einer durchgebildeten malerischen Perspektive noch fehlte. Die Wandgemälde waren auf feingelätetem Stuck mit einfachen Wasserfarben al fresco ausgeführt, die Tafelbilder dagegen auf Holztafeln in tempèra gemalt, d. h. mit Farben, welche durch eine leimartige Substanz verbunden waren. Erst später kam die eukaustische Malerei auf, welche darin bestand, daß Wachsfarben mit trockenen Stiften verarbeitet, in die Fläche eingebrannt wurden. Die noch spätere Mosaikmalerei, welche ihre Bilder aus buntfarbigen Marmor- und anderen Steinstitzen zusammensetzt, wurde hauptsächlich zur Ausschmückung der Fußböden verwendet. — Der erste große Maler der Griechen war Polygnotos aus Thasos, der, wie es scheint, von Kimon nach Athen berufen ward; er malte die auf der Agora befindliche Halle, welche seitdem den Zunamen die „bunte“ (στοὶ ποικίλη) erhielt, mit Szenen aus den Perserkriegen, aus dem trojanischen Kriege und aus den Heroensagen aus; noch berühmter waren aber seine Wand-